
Staatsbibliothek Bamberg

Ersteigerung einer [spätmittelalterlichen Psalterhandschrift](#)

Der [Bamberger Psalter](#) ist die berühmteste der vielen Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg, in denen die angeblich von König David gedichtete Psalmen des Alten Testaments enthalten sind. Zu dieser Gruppe gesellt sich nun ein weiterer spätmittelalterlicher Codex, für den die Staatsbibliothek bei einer Auktion in New York den Zuschlag erhielt. Finanziell unterstützt wurde der Ankauf durch die Ernst von Siemens Kunststiftung.

Zwei ganzseitige Miniaturen schmücken die kleinformatige Handschrift aus dem 15. Jahrhundert (Msc.Add.370): eine [Darstellung der Marienkrönung](#) auf leuchtendem Goldgrund und eine [Abbildung des heiligen Kaiserpaars Heinrich und Kunigunde](#), die als Stifter ein Modell des Bamberger Doms halten – ein eindeutiger Hinweis darauf, dass der Maler in Verbindung zum Bistum Bamberg stand. Die beiden Bilder sind über zwei Seiten der Handschrift gemalt. Zarte Bordüren mit stilisierten Blüten umrahmen jede Textseite. Am unteren Rand finden sich häufig Wappen, die wertvolle Hinweise darauf liefern können, wo die Malereien entstanden sind. Der Stil der Bordüren deutet auf den norditalienischen oder österreichischen Raum hin, eine Region, in der das Bistum Bamberg über Besitzungen verfügte, was die nachträgliche Einfügung der Bistumsgründer auf einer eigenen Seite erklären könnte.

Virtuelle Exkursionen in die Staatsbibliothek Bamberg

Auch im Sommersemester 2021 werden aufgrund der Bibliotheksschließungen, Abstandsregeln und Hygienerichtlinien im Zusammenhang mit der COVID-Pandemie Exkursionen zur Bibliothek mit Gruppen von Studierenden voraussichtlich nicht möglich sein. Als Alternative zu einem realen Seminar bietet die Staatsbibliothek Bamberg daher ab März 2021 die Möglichkeit zu einem „virtuellen Besuch“.

Eine Dokumentenkamera (Visualizer) in der Bibliothek ermöglicht es, im Zuge eines Online-Seminars mittelalterliche Handschriften, alte Drucke oder historische Graphiken zu zeigen. Eine Bibliothekarin oder ein Bibliothekar blättert im Buch und präsentiert die Aspekte, die für die Seminarteilnehmer relevant sind. Das Video lässt sich in der jeweiligen Meeting-Software (bspw. Zoom) als live stream von der Kamera einblenden. Das Verfahren bietet sich vor allem für solche Objekte an, die noch nicht als Digitalisate in den [Bamberger Schätzen](#) abrufbar sind. Anders als zweidimensionale Images vermittelt das Video einen Eindruck von der physischen Beschaffenheit einer Handschrift oder eines Buchs. Es ist sogar möglich, Objekte aus verschiedenen Einrichtungen in der gleichen Veranstaltung zu präsentieren – vorausgesetzt, dort ist auch eine Dokumentenkamera verfügbar.

Interessenten können mit Bibliotheksdirektorin Frau Professor Wagner Kontakt aufnehmen: bettina.wagner@staatsbibliothek-bamberg.de, Telefon (0951) 95503-112

Signierstunde mit Paul Maar

Annähernd einhundert Bücher stapelten sich auf einem Tisch im Lesesaal der Staatsbibliothek Bamberg, an dem während der pandemiebedingten Schließung Anfang März 2020 einer der berühmtesten Kinderbuchautoren Deutschlands Platz nahm. Geduldig signierte [Paul Maar](#) jedes einzelne seiner Werke. Seinen Namenszug ergänzte Maar, der bis heute seine Bücher selbst bebildert, durch gekonnte Skizzen von Figuren, die im jeweiligen Buch eine Rolle spielen – allen voran natürlich das Sams.

An ein erwachsenes Publikum richtet sich dagegen Maars 2020 erschienene Autobiographie „Wie alles kam. Roman meiner Kindheit“. In ihr erzählt er von seiner Kindheit im fränkischen Dorf Obertheres, wohin er mit seiner Stiefmutter im 2. Weltkrieg geflohen war. Ein Schlüsselerlebnis war dort für den zukünftigen Künstler und Schriftsteller ein Traum, in dem farbenprächtige Fische sein Zimmer durchzogen – auch in Maars Kinderbüchern bricht das Phantastische oft plötzlich in das Alltagsleben ein.

Seit Ende der 80er Jahre wohnt Maar in einem historischen Haus mitten in der Altstadt von Bamberg, nur wenige Gehminuten von der Staatsbibliothek entfernt. Als Regionalbibliothek sammelt diese das Werk kulturell prägender Persönlichkeiten, die durch ihr Leben und Wirken mit Oberfranken verbunden sind.

Ein Bamberger sammelt Dürer – virtueller Vortrag

Noch sind die Vitrinen in der Staatsbibliothek Bamberg nicht bestückt, aber die Exponate für die ab 27. September 2021 zu präsentierende Ausstellung [Joseph Heller und die Kunst des Sammelns](#) liegen schon bereit. Die Kunsthistorikerin Dr. Anna Scherbaum, Leiterin der Volkshochschule Bamberg Stadt, referierte im März 2021 auf Einladung des Colloquium Historicum Wirsbergense gemeinsam mit Bibliotheksdirektorin Prof. Dr. Bettina Wagner zu ausgewählten Exponaten aus der Heller'schen Kunstsammlung und ermöglichte so eine virtuelle Vorabbesichtigung. Ein Mitschnitt des Online-Vortrages [Ein Bamberger sammelt Dürer. Joseph Hellers Vermächtnis in der Staatsbibliothek](#) steht im Internet zur Verfügung. Originale Bücher und Bilder aus Hellers Besitz spiegeln den Werdegang und die Persönlichkeit des Bamberger Sammlers. In einigen davon blätterten die Referentinnen während des Vortrags.

Lippische Landesbibliothek Detmold

Bergmann-Chronik nun auch gedruckt erhältlich

Die im Newsletter 4/2020 angezeigte Digitale Edition der Bergmannschen Chronik ist nun in leicht verbesserter Form auch als Print-on-Demand-Titel im Buchhandel erhältlich. Dieses Angebot zielt vor allem auf das regionale Publikum, dem die Online-Lektüre zu unbequem ist. Weitere Titel sollen folgen.

Lippische Landesbibliothek ist "Lieblingsort"

Das kommunale Integrationszentrum des Kreises Lippe interviewt unter dem Motto „Ich bin angekommen“ neu angekommene Lipper*innen, die über ihre Erfahrungen auf dem Weg nach

Deutschland berichten, an ihrem „Lieblingsort“. Die erste Interviewpartnerin, Frau Maria-Christina Ravariu, wählte dafür die Lippische Landesbibliothek. Am 23. September wurde gedreht – passend dazu, dass Frau Ravariu Psychologie studiert hat – im Freihandbereich vor den Psychologie-Regalen. Der Film ist hier einsehbar: <https://www.youtube.com/watch?v=QQytCNqvVCs>

Publikation von Georg Rosens Notizen einer Reise in den Kaukasus in Buchform

Georg Rosen (1820-1891), in Detmold aufgewachsen, ist bekannt als Orientalist und Diplomat. Ein neues Buch, herausgegeben von Frank Meier-Barthel und Agnes Stache-Weiske und erschienen in der Reihe Bonner Islam-Studien, präsentiert seine Notizen von einer sprachwissenschaftlichen Forschungsreise über den Balkan, durch Anatolien bis nach Georgien und Armenien in den Jahren 1843 und 1844 (aus dem Bestand der Lippischen Landesbibliothek). Es handelt sich um private Aufzeichnungen für die Eltern und Geschwister in seiner Heimatstadt Detmold. Im Klappentext wird das Buch beschrieben: „Rosens Beschreibungen der kulturellen Vielfalt, der atemberaubenden Landschaften, der Gastfreundschaft und auch der alltäglichen Konflikte zwischen Muslimen und Christen, zwischen Bauern und Nomaden führen eine Weltregion vor Augen, in der sich Umbrüche ankündigten, deren Folgen bis heute von politischer und kultureller Bedeutung sind.“

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(2)50 Jahre Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf – Bibliotheksgespräche und eine virtuelle Ausstellung warten auf Sie

Das im Oktober 2020 im digitalen Raum eröffnete Jubiläumsjahr der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf schreitet voran. Aktuell haben wir das zweite Segment unserer virtuellen Ausstellung zur Geschichte der Bibliothek freigeschaltet. Es beleuchtet die Jahre 1904 bis 1970, in denen sich die Bibliothek in städtischer Trägerschaft befand und als Landes- und Stadtbibliothek firmierte. Wir gehen damit schrittweise zu den Anfängen zurück. Das erste Ausstellungssegment nimmt die Jahre 1970 bis 2020 in den Blick. Des Weiteren haben wir seit Oktober vier Gespräche zur Gegenwart und Zukunft der Institution Bibliothek geführt, unter anderem mit dem NRW-Kulturpolitiker Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff. Hören Sie rein, schauen Sie zu, klicken Sie sich durch - Sie sind herzlich eingeladen, uns durch das Jubiläumsjahr zu begleiten: <https://www.ulb250.hhu.de>.

Forschungsbibliothek Gotha (FBG) der Universität Erfurt

Neues Digitalisierungsvorhaben für die Sammlung Perthes

Mit Fördermitteln von fast 370.000 Euro unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in den nächsten zwei Jahren ein neues Digitalisierungsprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Iris Schröder (Forschungskolleg Transkulturelle Studien) und Dr. Petra

Weigel (Sammlung Perthes) am Forschungscampus Gotha der Universität Erfurt. Unter dem Titel „KarAfAs – Kartografien Afrikas und Asiens“ werden die ca. 35.300 Afrika- und Asien-Karten als ein zentraler Kernbestand der Sammlung Perthes erschlossen, digitalisiert und über die [Digitale Historische Bibliothek Erfurt/Gotha](#) weltweit zur Verfügung gestellt. Das Vorhaben wird sehr eng durch einen englischsprachigen Wissenschaftsblog begleitet.

Virtuelle Ausstellung: „Karten – Wissen – Meer. Globalisierung vom Wasser aus“

Die geplanten 10. Gothaer Kartenwochen verlaufen in diesem Jahr in ungewohntem Format. Anstelle der analogen Ausstellung vor Ort wird es eine virtuelle Ausstellung geben, die das Team des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundprojekts „Karten Wissen Meer“ derzeit vorbereitet. Der Start ist für den kommenden Herbst vorgesehen, wobei die Anfangswochen überwiegend von einem digitalen Veranstaltungsprogramm begleitet werden sollen. Die Ausstellung wurde bereits im [Haus der Wissenschaft in Bremen](#) (Sommer 2020) und im [Deutschen Schifffahrtsmuseum Bremerhaven](#) (November 2020, hier mit einem digital zugänglichen Begleitprogramm) präsentiert. Die Gothaer Version der Ausstellung wird ausschließlich virtuell zugänglich sein und auch für mögliche künftige Ausstellungen zur Sammlung Perthes als Pilotvorhaben dienen.

Publikation zu den Fechtbüchern der Bibliothek

In der Reihe „Veröffentlichungen der Forschungsbibliothek Gotha“ ist die von Dr. Daniel Gehrt verfasste Monographie „Mit Schwert und Degen. Zweikampf in historischen Fechtbüchern“ erschienen. Bis zum Zweiten Weltkrieg besaß die Bibliothek eine außerordentlich umfangreiche Fechtbuchsammlung. Den Kern bildeten fünf illustrierte spätmittelalterliche Handschriften von Hans Talhoffer, Paulus Kal und zwei unbekanntem Fechtmeistern, darunter das älteste überlieferte Fechtbuch Europas (heute Royal Armouries in Leeds, I.33). Das Buch beschreibt anhand bebildeter Handschriften und Alter Drucke die Kulturgeschichte des Zweikampfs von militärischen Entscheidungskämpfen der Antike über mittelalterliche Ritterturniere und Gerichtskämpfe bis hin zu frühneuzeitlichen Ehrenduellen. Der Band kann direkt bei der [Forschungsbibliothek Gotha](#) oder über den Buchhandel erworben werden.

In eigener Sache: Abschluss der Notsicherungsmaßnahmen am Bibliotheksturm

Der Ostturm von Schloss Friedenstein ist wieder begehbar. Die im vergangenen Sommer begonnenen Notsicherungen konnten abgeschlossen werden. Die dort lagernden Bestände der Forschungsbibliothek Gotha sind nun wieder uneingeschränkt zugänglich. Parallel nimmt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten die Untersuchungen für die anstehende grundlegende Sanierung des Turms wieder auf. Die FBG setzt unterdessen ihre Vorbereitungen für die Auslagerung eines Teils ihrer Bestände aus dem Ostturm fort. Umzulagern sind etwa 4.500 Regalmeter. Die Sanierung des Ostturms ist Bestandteil der laufenden 60-Millionen-Euro-Sanierung von Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park, die je zur Hälfte von Bund und Land Thüringen gefördert wird.

Universitätsbibliothek der FAU Erlangen-Nürnberg

Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek

Die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg ist Kooperationspartnerin der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB). Als erste Objekte wurden die 1.987 Digitalisate der Handzeichnungen des 14. bis 18. Jahrhunderts in die DDB eingespielt. Die Graphische Sammlung der Universität gehört für die nordeuropäische Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts zu den weltweit wichtigen Sammlungen. Demnächst werden alle für VD17 und VD18 erstellten Digitalisate in die DDB exportiert.

Großzügiges Geschenk eines Sammlers

Im Dezember 2020 schenkte der Erlanger Dr. Ruprecht Kamlah seine Privatsammlung von Aquarellen und Zeichnungen der sogenannten Deutsch-Römer der Universität. Unter den etwa 200 Blättern befinden sich Werke bekannter Künstler wie Joseph Anton Koch, Johann Christian Reinhart, Ludwig Richter, Hans Thoma, Karl und Leopold Rottmann, Domenico Quaglio d.J., Joseph Rebell und Karl Lindemann-Frommel, die im 18. und 19. Jahrhundert in Rom ansässig waren. Die Schenkung Kamlah bildet eine hervorragende Ergänzung der Stiche dieser Künstler, die der Sammler Ernst Luthardt 1931 der Universität übergeben hatte.

Hochschul- und Landesbibliothek Fulda

Virtuelle Ausstellungsrundgänge in der HLB Fulda

Am 18. Januar 2020 jährte sich der Geburtstag des Fuldaer Freimaurers und Rechtsgelehrten Adam Joseph Schwank zum 200. Mal. Dieses Datum nahm die Hochschul- und Landesbibliothek damals zum Anlass, ihn im Rahmen einer Sonderausstellung zu würdigen. Leider konnte die großangelegte Sonderausstellung bedingt durch die COVID-Pandemie nur für kurze Zeit vor Ort besichtigt werden. Daher freut sich die Bibliothek nun, einen virtuellen 3D-Rundgang durch ihre Räumlichkeiten anbieten zu können. Auf diese Weise können Ausstellungen zukünftig bequem und sicher von zu Hause aus besichtigt werden. Die virtuelle Ausstellung bietet darüber hinaus den Vorteil, dass nicht nur die jeweils aufgeschlagene Seite des Werkes betrachtet werden kann, sondern das komplette Buch, da auf das jeweilige Digitalisat verlinkt wird:

<https://www.hs-fulda.de/hlb/ueber-die-hlb/aktuelles/meldungsdetails/detail/virtueller-rundgang-durch-die-bibliotheksstandorte>

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover

Neue landeskundliche Angebote

Die GWLB hat ihr digitales Angebot zur niedersächsischen Landeskunde erweitert. Auf der Lernplattform moodle.gwlb.de stehen zwei neue Selbstlernkurse zur Verfügung. Diese richten

sich an Laien richten, die einen ersten Zugang zur Beschäftigung mit der Geschichte ihres Ortes oder ihrer Region erhalten möchten. Der Fokus liegt auf den (physischen und digitalen) Beständen der GWLB.

Im Kurs „Wie kann ich die Geschichte meines Ortes oder meiner Region erforschen?“ wird am Beispiel der Insel Norderney aufgezeigt, wie man Informationen zu einem Ort oder einer Region recherchiert. Verschiedene Quellengattungen werden vorgestellt, weitere Anlaufstellen sowie Literaturempfehlungen gegeben. Ein kleines Quiz rundet das Angebot ab (<https://moodle.gwlb.de/course/view.php?id=11>).

Ähnlich funktioniert der Kurs „Wie erforsche ich die Migrationsgeschichte meines Ortes oder meiner Region?“, der sich an den wichtigsten Migrationsbewegungen des niedersächsischen Raumes in den letzten 250 Jahren orientiert. <https://moodle.gwlb.de/course/view.php?id=13>

Bei beiden Kursen handelt es sich um Beta-Versionen, über Ihre Rückmeldungen (über die Kontaktdaten auf der jeweiligen Seite) zu folgenden Fragen würden wir uns freuen: Ist die Benutzbarkeit der Kurse selbsterklärend?; Sind die Kurse zu lang oder zu kurz?; An welchen weiteren Punkten können wir die Kurse verbessern?

Verzeichnung des Teilnachlasses von Liselotte von der Pfalz in der Kalliope-Datenbank

Die Herzogin von Orléans, besser bekannt als Liselotte von der Pfalz, verbrachte vier Jahre ihrer Kindheit am hannoverschen Hof, die glücklichsten ihres Lebens, wie sie es beschrieb. Hier war Anna Katharina von Uffeln ihre Erzieherin. Mit ihr und dem späteren Ehemann Christian Friedrich von Harling blieb Liselotte zeitlebens in engem Briefkontakt.

In den 478 erhaltenen Briefen beschreibt sie in manchmal sehr unverblümter und direkter Weise die kleinen und großen Geschehnisse ihres Alltags, das Leben am französischen Königshof, die politischen Verhältnisse der Zeit und alle anderen Dinge, die ihr Leben ausmachen. Nahezu 60 Jahre umfasst der Briefwechsel, von Liselottes neuntem Lebensjahr 1661 bis zum ihrem Tod im Jahr 1722.

Der Briefwechsel, der unter der Signatur Ms XVII 1592 b-c in der GWLB verwahrt wird, ist nun komplett im Kalliope-Verbund verzeichnet: <https://kalliope-verbund.info/>

„Zweite Chance“ für Ausstellung in Estland

Im Jahr 2020 war Niedersachsen Partnerland der durch die deutsche Botschaft in Tallinn und das dortige Goethe-Institut organisierten Veranstaltungsreihe „Deutscher Frühling“. Zu diesem Anlass hatte die GWLB gemeinsam mit der Landesbibliothek Oldenburg und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel die virtuelle Kartenausstellung „Connecting Estonia and Lower Saxony – eine virtuelle Reise durch historische Karten“ erstellt: <https://kulturerbe.niedersachsen.de/ausstellung/travelling-in-northern-europe/>.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Deutsche Frühling unmittelbar nach der Eröffnungsveranstaltung und dem Symposium zur Kulturgutdigitalisierung, auf dem die Ausstellung vorgestellt wurde, abgebrochen werden. Doch in diesem Jahr bekommt Niedersachsen eine „zweite Chance“ – da Corona immer noch präsent ist, in ausschließlich

digitaler Form. Auch die virtuelle Ausstellung wird im Programm wieder aufgegriffen. Weiteres zur Veranstaltungsreihe, die vom 20. März bis zum 25. April läuft, ist hier nachzulesen: www.saksakevad.ee

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Die Badische Landesbibliothek schließt VD 17-Nachweis ab

Bei ihrer Zerstörung im Kriegsjahr 1942 verlor die Badische Landesbibliothek nahezu ihren gesamten Bestand an Druckschriften – damals rund 367.000 Bände. Seit der Zeit vor dem Kriegsende bemüht sich die Badische Landesbibliothek bereits, die verlorenen Bestände zu ersetzen. Mittlerweile kam auf diese Weise wieder eine Sammlung von 33.000 alten Drucken aus der Zeit vor 1800 zusammen. Bisläng waren diese Drucke lediglich in den allgemeinen Katalogsystemen nachgewiesen und nur in Einzelfällen an die jeweiligen Verzeichnisse deutscher Drucke gemeldet.

Im Jahr 2018 begann die Badische Landesbibliothek mit der systematischen Meldung ihrer Bestände an die VD-Datenbanken. Den Anfang machten die rund 3.500 Drucke des 17. Jahrhunderts. Während rund ein Drittel dieser Titel maschinell aus dem K10plus in das VD17 überführt werden konnte, musste der größte Teil der Sammlung manuell überprüft und ggf. angesigelt bzw. neu erfasst werden. Im Januar 2021 wurden die Arbeiten abgeschlossen: Insgesamt sind nun 2.829 Drucke der BLB im VD17 nachgewiesen. Für 351 Exemplare davon war die Badische Landesbibliothek zudem Ersterfasserin. Diese Titel können über die [Digitalen Sammlungen der BLB](#) eingesehen werden.

Stadtbibliothek Nürnberg

650 Jahre Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg

Im Jahr 2020 musste der 650. Geburtstag der am 30. Dezember 1370 gegründeten Stadtbibliothek Nürnberg still verstreichen. Die geplante Feier mit Festvortrag von Ranga Yogeshwar wurde in ein digitales Format gebracht. Eine auf das Frühjahr 2021 verschobene Ausstellung „Bücher mit Geschichte – Gesammelte Schätze aus 650 Jahren“ kann als [Hörbuch](#), eingelesen von den Schauspielern Sinja Dieks und Max Woelky, Berlin, bereits vorab abgerufen werden. Zum Jubiläum erstellte die Medienwerkstatt Franken ein Porträt der Bibliothek mit dem Titel „Viel mehr als Bücher. 650 Jahre Stadtbibliothek Nürnberg“, das erstmals im Januar ausgestrahlt wurde und jetzt ebenfalls online verfügbar ist.

Zum Festakt: https://www.nuernberg.de/internet/stadtbibliothek/aktuell_69698.html

Zur Mediathek der Medienwerkstatt Franken: <https://www.medienwerkstatt-franken.de/2021/01/25/stadtbibliothek-nuernberg/>

Nürnberger Stadtansichten von 1600 bis 1850

In das Portal „[bavarikon – Kunst und Kulturschätze Bayerns](#)“ wurden 70 als Serien geplante Veduten zur Topographie Nürnbergs, der Nachbarstadt Fürth, der Universitätsstadt Altdorf sowie der Altnürnberger Landschaft eingestellt. Die zwischen 1600 und 1850 entstandenen, gebundenen Illustrationsfolgen zählen zum Kernbestand der Norica-Sammlungen der Stadtbibliothek. Anhand dieser Bildquellen lassen sich die Veränderungen des Nürnberger Stadtbilds über einen Zeitraum von mehr als 200 Jahren nachvollziehen.

Aktualisierter Auftritt der Datenbank „Die Hausbücher der Nürnberger Zwölfbrüderstiftungen“

2009 wurde das Projekt zur Digitalisierung und Erschließung der umfangreichsten und wertvollsten seriellen Bildquelle zum historischen Handwerk in Europa abgeschlossen: Fast 1.200 Bilder von Handwerkern aus Mittelalter und Früher Neuzeit wurden im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten, in Kooperation von Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg und Germanischem Nationalmuseum durchgeführten Projekts online zugänglich gemacht. Die in die Jahre gekommene Datenbank erhielt nun ein Upgrade und ein neues Design. Die Projektwebseite ist hier zugänglich: <http://www.nuernberger-hausbuecher.de/>

texttage.nuernberg – Festival des Schreibens

Von 25. bis 27. Juni 2021 veranstaltet der Bildungscampus der Stadt Nürnberg die *texttage*: ein Festival des Schreibens und des Textens. Neben Meisterklassen, Lesungen und Podiumsdiskussionen mit namhaften Autorinnen und Autoren können Sie auf dem textualienmarkt die freie literarische Szene Nürnbergs und der Region entdecken. Das Programm ist ab Mai unter <https://texttage.nuernberg.de/texttage/texttagenuernberg> abrufbar.

Landesbibliothek Oldenburg

Projekt zur Erforschung des Oldenburger Aldinenbestandes

Georg Friedrich Brandes als Sammler von Drucken der Offizin des Venezianers Aldus Manutius: Seit November 2020 läuft an der Landesbibliothek Oldenburg ein durch das Programm PRO*Niedersachsen gefördertes Projekt zur Erforschung des Oldenburger Aldinenbestandes. Ziel des auf 24 Monate angelegten Projekts ist es, den Bestand erstmals vollständig zu erschließen, Provenienz und Bedeutung der einzelnen Exemplare zu untersuchen und die Sammlung in ihrer bibliotheks-, buch- und geistesgeschichtlichen Dimension zu bewerten.

Der Aldinenbestand umfasst mehr als 260 Titel und geht maßgeblich zurück auf die Sammlungsaktivität des hannoverschen Beamten Georg Friedrich Brandes (1719-1791), dessen rund 22.000 Bände umfassende Bibliothek Herzog Peter Friedrich Ludwig von Oldenburg 1790 als Basis für eine öffentliche Bibliothek ankaufte. Die Drucke aus der

venezianischen Offizin des Aldo Pio Manuzio (Manutius, ca. 1450-1515) und seiner Nachfahren, einer der bedeutendsten Inkunabel- und Frühdruckerfamilien Europas, bildeten einen der Schwerpunkte von Brandes' Sammeltätigkeit und Kennerschaft. In ihnen verbindet sich humanistische Gelehrsamkeit und Innovation mit handwerklichen und ästhetischen Spitzenleistungen. Brandes' Beschäftigung mit der antiken Literatur und insb. den Aldinen war keineswegs nur ein „Anhängsel“ einer aufgeklärten Sammel-Attitüde, sondern eine eigenständige, umfassende intellektuell und ästhetisch fundierte Tätigkeit.

Erschließung und Digitalisierung der Fragmentensammlung

Bei der Herstellung von Bucheinbänden wurde als Verstärkung für Einbandrücken und -decken bis weit in die frühe Neuzeit hinein in großem Umfang makuliertes Material – veraltete oder nicht mehr nutzbare Handschriften und Drucke, Fehldrucke oder überzählige Bögen – verwertet. Im Zuge von Restaurierungsprojekten kommt diese sogenannte Einbandmakulatur heute sukzessive wieder zum Vorschein. An der Landesbibliothek Oldenburg hat sich so in jüngerer Zeit ein Bestand von rund 500 mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften- bzw. Druckfragmenten eingestellt, der bislang jedoch weder systematisiert noch nachgewiesen werden konnte. Diese Stücke stehen im Fokus eines im Juli 2020 begonnenen und auf ein Jahr angelegten Projektes: Die einzelnen Fragmente werden, soweit möglich, identifiziert, gemäß TEI P5 erschlossen und digitalisiert. Erste Arbeitsergebnisse verdeutlichen bereits die Breite des so zu Tage geförderten Materials, das Texte spätantiker Autoren, liturgische Schriften und juristische Traktate ebenso umfasst wie Alltagsschriftgut, etwa Rechnungen und Briefe von zutiefst regionalem Charakter.

Niederösterreichische Landesbibliothek St. Pölten

Effizientere Organisation der Katalogisierung

Man kann aus Krisen lernen: Die Erfahrungen der COVID-Pandemie führten zur Implementierung eines neuen Geschäftsganges für Katalogisierung an der Niederösterreichischen Landesbibliothek St. Pölten. Da zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Home Office tätig sein mussten, war die Katalogisierung per Autopsie problematisch. Daher wurde zunächst vermehrt auf die Anschaffung von Online-Ressourcen gesetzt.

Die Praxis, Medien anderer Dienststellen, die im Bibliothekskatalog mitverwaltet werden, anhand von Scans relevanter Seiten unter Benutzung bibliothekarischer Quellen wie dem KVK zu katalogisieren, führte zu folgendem Prozedere: Im Zuge der Erwerbung werden Neuzugänge wie bisher inventarisiert und roherfasst, zusätzlich aber die für die Formalerschließung notwendigen Seiten gescannt und als PDF-Dokument dem Katalogisierungs-Team im Home Office digital zur Verfügung gestellt. Die Katalogisierung kann anhand der Scans im Homeoffice erfolgen; die Medien gelangen sofort ins Magazin und stehen der Benutzung zur Verfügung, unabhängig vom Bearbeitungsstand. Die „Autopsie“ erfolgt anhand eines digitalen Abbildes. Daraus ergibt sich auch eine Beschleunigung des

Buchlaufes, sodass diese Vorgangsweise auch im Normalbetrieb aufrechterhalten werden soll.

Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain

Geförderte Maßnahmen der Bestandserhaltung

Im Rahmen des hessischen Landesprogramms Bestandserhaltung konnte die Hochschul- und Landesbibliothek erfolgreich ein Projekt zur Entsäuerung und säurefreien Verpackung von insgesamt sieben Zeitungen aus dem Pflichtexemplarbestand einwerben. Insgesamt wurden für die Gesamtsumme von 100.000 € weitere 1.250 Zeitungsbände der Jahrgänge 1870 bis 1990 mit einem Gesamtgewicht von 7,4 t verpackt und entsäuert.

Parallel hat die Bibliothek auch im BKM-Sonderprogramm zu Maßnahmen des Originalerhalts Fördermittel bezogen. Der beachtliche Umfang der Sammlung Balneologie ist der Stellung der Bibliothek als Informationsdienstleister und Begegnungsort einer bedeutenden Kurstadt geschuldet. Ihr Schwerpunkt liegt im 19. und frühen 20. Jahrhundert, reicht aber zum Teil auch deutlich weiter zurück (wie etwa mit dem Frühdruck "De balneis omnia quae extant apud Graecos, Latinos et Arabos", Venedig 1553). Neben hunderten seltener Badeführer über Kurorte weltweit enthält er eine Sektion zu besonderen Heilmethoden (v.a. der Hydrotherapie, der frühen Strahlentherapie, aber auch zu heute der Parapsychologie zugeordneten Verfahren wie etwa dem Magnetismus). 2.200 Bände wurden trockengereinigt, (wenn nötig und möglich) entsäuert und säurefrei verpackt. Das Gesamtvolumen dieser von Bund und Land gemeinsam geförderten Maßnahmen belief sich auf 32.000 €.

Retrokatalogisierung

Der umfangreiche Altbestand der Bibliothek (100.000 Bände mit Erscheinungsjahr vor 1900) wird derzeit in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister retrokatalogisiert. Im Zuge dessen konnten zahlreiche Fälle von Alleinbesitz entdeckt und entsprechend rarifiziert werden. Nach Abschluss des Projekts wird auch die von der HeBIS-Verbundzentrale geplante automatische Kenntlichmachung der Archivierungsgarantie über das regionale Pflichtexemplar in PICA-Feld 4233 für den gesamten Wiesbadener Bestand umsetzbar sein.

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz / Rheinische Landesbibliothek

Landesstelle für Bestandserhaltung

Die im LBZ angesiedelte „Landesstelle Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz (LBE)“ bietet in diesem Jahr ihre Fortbildungen teils online, teils analog an. Weitere Informationen unter: <https://lbz.rlp.de/de/ueber-uns/landesstelle-bestandserhaltung-in-rheinland-pfalz/fortbildungen-workshops/>

Ausstellung „Der Karneval in der Kultur“.

Im Wintersemester 2020/2021 erarbeiteten Studierende des Instituts für Germanistik Koblenz-Landau, Campus Koblenz in Seminaren gemeinsam mit dem LBZ die Ausstellung „Der Karneval in der Kultur“. Die Ausstellung thematisiert die Frage, welche kulturelle, auch auf die Literatur und die Sprache insgesamt bezogene Bedeutung der Karneval hat. Aufgrund der Corona-Beschränkungen wurde die Ausstellung vom 10. Februar bis 14. März 2021 in Form einer Plakatausstellung an den Fenstern der Bibliothek präsentiert, ergänzt um eine virtuelle Ausstellung im Netz (<https://lbz.rlp.de/de/ueber-uns/publikationen/virtuelle-ausstellungskataloge/>).

Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

Kulturprogramm der WLB: Online- und Hybrid-Veranstaltungen

Aufgrund der Corona-Auflagen hat die WLB zusätzlich einen digitalen und interaktiven Vortragssaal eingerichtet. Die Veranstaltungen finden in diesem Jahr als Hybrid- oder Online-Veranstaltungen statt. Neben der Fortsetzung der Vortragsreihe Lesen?!, die bereits im letzten Jahr startete und coronabedingt ausgesetzt werden musste, folgt eine weitere Vortragsreihe zum Thema „Privatheit im Wandel“. Angeboten werden außerdem verschiedene Vorträge der Bibliothek für Zeitgeschichte, eine Vortragsreihe mit Forschern der Akademie der Wissenschaften Heidelberg und zahlreiche Vorträge zum Thema Biointelligenz in Kooperation mit dem Fraunhofer Institut. Ab Mai 2021 werden eine Ausstellung zu Aiga Rasch, der Illustratorin der Jugendbuchreihe Die drei ??? sowie die Ausstellung „Gurs 1940. Die Deportation und Ermordung von südwestdeutschen Jüdinnen und Juden“ gezeigt. Auch hierzu ist ein Begleitprogramm in Planung. Informationen dazu gibt es auf der Webseite der WLB: www.wlb-stuttgart.de

Kurzum: Die WLB bietet trotz Corona-Beschränkungen ein vielfältiges Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm an und hofft, wieder mehr Gäste in der Bibliothek begrüßen zu können. In jedem Fall ist der digitale Vortragssaal bereit, damit auf das Kulturprogramm in diesem Jahr nicht gänzlich verzichtet werden muss.
